

In einer Gesamtauflage von

58 000 Exemplaren liegt vor:

ROBERT VON RANKE GRAVES

ICH CLAUDIUS KAISER UND GOTT

492 Seiten mit einer Karte und einer Stammtafel

Geheftet 6.— Leinen 8.50 Halbleder 12.—

Unter den vielen Schriftstellern, die in letzter Zeit die römische Geschichte „nachempfunden“ und „aktualisiert“ haben, ist Ranke Graves sicher

der geistig selbständigste und der amüsanteste.

Wer auf der Schulbank römische Geschichte „gebüffelt“ hat, wird kaum ein so einzigartiges, spannendes und im besten Sinne aktuelles Wiedersehen erwarten. Besonders fesselt die Kunst des Verfassers, mit wenigen Strichen Personen zu charakterisieren und uns aus ihrem Charakter ihr Handeln verständlich zu machen. Auch weiß er die Glanzlichter der Satire mit künstlerischem Feingefühl aufzusetzen und so

ein Werk von kultivierter Geschlossenheit

und Lebensnähe zu schaffen.

Hamburger Fremdenblatt

Der Mensch ist rein gefühlsmäßig geneigt anzunehmen, mit der Einreihung des Ich in das Kräftespiel der Geschehnisse müsse das eigentliche Private von ihm abfallen. Es ist nicht leicht für einen Erzähler, diese Auffassung zu überwinden, und es darf schon

als eine ungewöhnliche Leistung bezeichnet

werden, wenn es gelingt, mit jener Annäherung zugleich die weltgeschichtliche Überzeugung, deren der Roman bedarf, zu verknüpfen. Ranke Graves kann sich rühmen, diese Synthese in seinem Claudius-Roman erzielt zu haben.

Kasseler Neueste Nachrichten

Das in Form einer Autobiographie gestaltete Buch entwirft

ein unvergleichlich suggestives Zeitbild

des römischen Imperiums im ersten nachchristlichen Jahrhundert, seiner Größe und seines sich anbahnenden Verfalls, das weitschichtige historische Studien mit Kraft und Tiefe der dichterischen Schau verknüpft.

Hannoverscher Anzeiger

Das Werk bringt viele eindrucksvolle Schilderungen aus der Kaiserstadt Rom wie aus der Provinz, aus den Wäldern und Sümpfen Germaniens, aus Gallien, Britannien und dem Orient, namentlich aus Ägypten und Palästina. Auf Politik und Wirtschaft, soziale Schichtungen,

Glauben und Aberglauben

fallen helle Lichter. Vor allem aber fesselt das Geschick des Claudius in steigendem Maß den Leser, so daß er das Buch, obgleich ihm die grundlegenden Tatsachen bekannt sind, mit einer Spannung liest, die ihn selbst überrascht.

Kölnische Zeitung



PAULIST VERLAG LEIPZIG

1642

Nr. 64 Donnerstag, den 16. März 1939